

Der Kommentar im April:

Wir in Berg!

Leben und Leben lassen



Nachhaltige, solide Finanzpolitik in Berg

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
im gängigen Politsprech tragen Vertreter der politischen Klasse immer wieder Begriffe und Postulate wie eine Monstranz vor sich her, mitunter dienen Wortschöpfungen aber nur der üblichen Inszenierung.

„**Nachhaltigkeit**“ ist zweifelsfrei einer dieser Begriffe: viele verwenden ihn, aber relativ wenige gestalten Politik auch tatsächlich nachhaltig, zukunfts- und damit auch an den Interessen kommender Generationen orientiert.

Ich versuche in Berg seit 1996 eine „nachhaltige Finanzpolitik“ in aller Klarheit, Konsequenz und Entschlossenheit zu etablieren – gewiss auch erfolgreich. Zu Beginn meiner Tätigkeit im Rathaus war die Gemeinde mit 8,5 Millionen DM verschuldet und dementsprechend waren die Spiel- bzw. Gestaltungsspielräume eher bescheiden.

Inzwischen ist der Gemeindehaushalt umfassend saniert und zum 1. April ist die Gemeinde nicht nur de facto, sondern auch tatsächlich trotz beständig hoher Investitionen völlig schuldenfrei – wir haben inzwischen das letzte Darlehen abgelöst.

- Demgegenüber waren die öffentlichen Haushalte (Bund, Länder, Gemeinden) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes am 31. Dezember 2010 mit insgesamt 1,998 Billionen Euro verschuldet.
- Gegenüber dem Jahr 2009 hat sich der Schuldenstand um 18 % bzw. 304,4 Milliarden Euro erhöht.
Dies war der höchste Zuwachs des Schuldenstandes in einem Jahr seit Bestehen der Statistik und damit das Gegenteil einer nachhaltigen Finanzpolitik.
- Die Gemeinden und Gemeindeverbände in Deutschland hatten im Jahr 2010 ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 7,7 Milliarden Euro.
- Jeder Bundesbürger ist aktuell mit 24.450 Euro Schulden aus öffentlichen Haushalten belastet.
- Der Freistaat Bayern weist zur Zeit eine Schuldenlast in Höhe von 29,3 Milliarden Euro aus. Allein die 10 Milliarden zur Rettung der Bayern LB hat den bayerischen Staatshaushalt mit 443 Millionen Euro Zinszahlungen belastet und an jedem Tag kommen 940.000 Euro neue Zinslasten hinzu.



In unserer Gemeinde bedeutet nachhaltige Finanzpolitik ganz lapidar, dass wir uns leisten, was wir auch bezahlen können und die nach uns folgenden Generationen nicht durch hemmungslose Schuldenpolitik belasten. Nicht anders funktioniert bekanntlich auch die private Finanzwirtschaft.

Auf der Basis solider Gemeindefinanzen haben wir gute Gestaltungsoptionen geschaffen, so dass wir unser Gemeinwesen durch kluge und zielorientierte Investitionen in 34 Orten bzw. Gemeindeteilen attraktiv halten und weiterentwickeln können – zum Nutzen von 7.500 Bürgerinnen und Bürgern.

Öffentliche Haushalte zu sanieren ist ein mühsames Geschäft über lange Zeiträume hinweg, sie zu ruinieren ist hingegen durch einige unbedachte Fehlentscheidungen möglich. Daher registriere ich derzeit mit einem Schmunzeln und der gebotenen Gelassenheit, was Berg angeblich braucht. In unserer Gemeinde wissen der Kämmerer und der Bürgermeister sehr exakt, wo die finanziellen Möglichkeiten und Grenzen des Haushaltswesens liegen und ich werde auch in Zukunft großen Wert auf „Nachhaltigkeit“ der kommunalen Haushaltspolitik legen.

Gegebenenfalls – sofern die Gefahr des unbedachten Geldausgebens besteht – würde ich im Einzelfall Bürgerentscheide zur breiten Legitimation von Entscheidungen anstreben. Ich bin mir nämlich sehr sicher, dass die große Mehrheit unserer Bürgerinnen und Bürger ungeachtet partikularer Interessen solide Gemeindefinanzen für richtig und zukunftsweisend erachtet.

Wir Berger Bürgerinnen und Bürger sind bescheidene Menschen, gleichwohl dürfen wir aber doch ein wenig stolz sein auf das Erreichte – auf ein Gemeinwesen ohne einen Cent Schulden!

- So oft gibt es das nicht!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
wir durften nach einem langen Winter bereits die ersten Frühlingstage genießen. Ich wünsche Ihnen ein ruhiges, buntes Osterfest und möglichst viele warme, angenehme Frühlingstage.

Ihr
Helmut J. Himmler